

Sehr geehrter Damen und Herren der Schaubühne in Berlin,

Sie haben im Mai 2011 vor, Ihre Produktion "Hamlet" in Israel aufzuführen und dies im Rahmen des Israel Festivals, das in Jerusalem statt findet. Laut ihrer Ankündigung sehen Sie sich als alternatives und gesellschaftskritisches Theater, weshalb wir mit Bestürzung auf Ihre Ankündigung reagieren.

Wen werden Sie in Jerusalem und in Israel mit ihrem Schauspiel unterhalten?

Jerusalem ist heute einer der zentralen Schauplätze der über vierzigjährigen israelischen Besatzung: palästinensische Bewohner und Bewohnerinnen werden dort immer wieder aus ihren Häusern vertrieben. Die, die bleiben "dürfen", müssen die Mühe der israelischen Archäologen ertragen, die unter ihren Häusern Grabungen unternehmen, da sie Beweise einer jüdischen Präsenz vor tausenden Jahren suchen. Die Archäologie wird für eine völkerrechtswidrige Politik instrumentalisiert.

In Jerusalem findet laut dem UNO-Bericht des Menschenrechtlers Richard Falk eine ethnische Säuberung statt. Die palästinensische Bevölkerung kann ihre Häuser nicht verlassen, nicht zeitweise im Ausland studieren, arbeiten oder leben, weil sie dann ihre Rechte in ihrer Heimat verlieren: sie werden also NICHT zum Publikum ihres Theaterstück gehören.

Auch die weiteren Palästinenserinnen und Palästinenser, die über 20% der israelischen Bevölkerung ausmachen und Staatsbürger Israels sind, werden NICHT kommen: sie werden in Israel kaum toleriert. Die jüngste OECD Studie zeigt, dass die Toleranz gegenüber Minderheiten, Migranten und Homosexuellen in Israel mit 26% eine der niedrigsten ist (OECD Durchschnitt: 61%). Sie werden also ein nahezu exklusiv jüdisches Publikum haben, und ein diskriminierendes, nicht-tolerantes obendrein.

Wer sind diese Jüdinnen und Juden, die ihren zögernden Hamlet sehen werden?

Sie fahren nach Jerusalem, um die israelische Elite zu unterhalten, da nur diese sich Karten leisten kann: laut dem jüngsten OECD Bericht gibt es unter den dazu gehörigen Länder nur einen Staat (Mexiko) mit einer höheren Rate von Armen. Jeder fünfte Bürger in Israel lebt unter der Armutsgrenze, 39% der Israelis berichten, es wäre für sie schwierig bzw. sehr schwierig von ihrem Einkommen zu leben (OECD Durchschnitt: 24%). Die armen Staatsbürger in Israel sind Palästinenser, Beduinen und Juden aus muslimischen und arabischen Ländern. Die israelische Elite und Funktionäre verleugnen diese schlimme Lage immer wieder.

Sie werden also ihr Stück hauptsächlich vor weißen Ashkenasi Juden aufführen: eben der israelische Elite, die von der Besatzung profitiert und deren Konsequenzen dieser verharmlosen. Israel führt die Tabelle der OECD an, wenn es um Erfahrungsberichte über negativen Erlebnisse und Streß im Alltagsleben kommt: Schmerz, Sorgen, Traurigkeit und Depression werden von 31% der israelischen Bevölkerung berichtet.

Werden Sie also diesem depressiven Menschen unterhalten? Es lässt sich mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, dass es genau diese benachteiligten Menschen sind, deren mentale Gesundheit am meisten beeinträchtigt ist. Sie werden also mit hoher Wahrscheinlichkeit die reichen und zufriedenen Juden und Jüdinnen unterhalten.

Sie werden also der Elite in Israel helfen, ihr gutes Image der Zivilisiertheit aufrecht zu erhalten- und dienen damit dem Apartheidstaat Israel. Sind Sie sicher, dass sie dabei eine Alternative anbieten?

Als Israelis und Juden, die von dieser Lage persönlich betroffen sind, fordern wir Sie auf: Unterhalten Sie die Elite in Israel nicht und lassen sie diese wissen, dass alle Bewohner Israels/ Palästinas das Recht auf ein würdiges und gesundes Leben haben.

Aus diesen Gründen und in Anlehnung an die Forderungen der palästinensische Zivilgesellschaft nach Boykott – Divestment - Sanctions, fordern wir Sie auf, Ihr Schauspiel abzusagen.

Sylvia Finzi, Künstlerin, Berlin/ London
Giuseppe Zambon, Verleger, Frankfurt am Main
Ruth Luschnat, Heilpraktikerin, Berlin
Prof. Rachel Giora, Tel Aviv
Shir Hever, Jerusalem/Göttingen
Adi Liraz, Künstlerin, Berlin
Yael Kahn, London
Orly Noy, Jerusalem
Hedy Epstein - Human Rights Activist - St. Louis, MO, USA
Prof. Fanny-Michaela Reisin - Assoziation Freunde und Freundinnen des Jeniner Freedom Theatre in Deutschland (FFJFT)
Ronnie Barkan, Israel
Dorothy Naor, Israel
Ohal Grietzer, New-York
Prof. Sami Shalom Chetrit, New-York
Adi Dagan, Israel
Ofer Neiman, Jerusalem
Assaf Kintzer, Israel
Eleanor Cantor, Berlin
Abraham Melzer, Verleger, Frankfurt am Main
Dr. Med. Jean Josphe Lévy, Berlin
Paula Abrams-Hourani, Wien
Einat Podcharni, Berlin
Iris Hefets, Berlin
Tal Shapira, Israel
Tanya Ury, Künstlerin, Köln
Noa Abend, Israel